

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1921

594 (21.12.1921) Mittagausgabe

Verlags-Briefe: In Karlsruhe: Am Verteiler...

Anzeigen: Die 10-tägige Anzeigenliste...

Badische Presse

Handels-Zeitung.

Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Elener-Kundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziegler & Co.

Redaktion: Dr. Kurt Wiegert.

Verlags-Briefe: Geschäftsstelle: Nr. 86.

Druck- und Verlagsanstalt: Nr. 8359.

Das Rätselraten über die Londoner Verhandlungen.

Noch keine positiven Ergebnisse.

Dr. A. Genz, 20. Dez. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Pariser Presse ist vorläufig nicht in der Lage...

Eine überflüssige Kombination.

in Berlin, 20. Dezember (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die englische und französische Presse ist wieder einmal in der Lage...

Jede Partei, die Truppen in diese Zone sendet, soll von den übrigen Parteien daraus vertrieben werden.

Die gestrigen Beratungen.

so. London, 20. Dez. (Eigener Drahtbericht.) Loucheur hatte im Beisein der beiderseitigen Sachverständigen eine Zusammenkunft mit Sir Robert Horne im englischen Schatzamt.

Eine französische Note an England.

WB. London, 20. Dezember. Wie der Londoner Berichterstatter des „Petit Parisien“ mitteilt, wird die französische Delegation in London heute eine Spezialnote überreichen...

WB. London, 20. Dezember. Laut „Manchester Guardian“ verlautet von französischer Seite, daß die dem britischen Schatzamt gestern unterbreitete französische Note im wesentlichen belage, daß Frankreich bereit sei, einem teilweisen bezug. vollständigen Moratorium für die deutschen Zahlungen zuzustimmen...

Der irische Friedensvertrag.

WB. London, 20. Dez. Das Sinnfein-Parlament in Dublin vertagte sich gestern auf heute vormittag 11 Uhr. Michael Collins trat mit Wärme für den Friedensvertrag ein und sagte, der Vertrag gebe Irland die Freiheit, die alle Nationen wünschen.

Offener Brief Dr. Simons' an Hindenburg.

U. Berlin, 21. Dez. (Drahtbericht.) Reichsminister des Auswärtigen a. D. Dr. Simons richtet folgenden offenen Brief an den Generalfeldmarschall von Hindenburg:

„Eure Excellenz haben am letzten Sonntag in der Presse einen Brief veröffentlicht, in dem Sie meine Haltung zur Schuldfrage auf der Londoner Konferenz mit dem Zustandnis unserer Schuld an Kriege in Versailles mit Bezug auf die tatsächlichen Wirkungen für Deutschland auf die gleiche Stufe stellen.“

Der Kampf um Westungarn.

Dedenburg. (Von unserem nach Westungarn entsandten Sonderberichterstatter Dr. Josef Rauscher.)

Dedenburg, Mitte Dezember 1921.

Wie willkürlich die Grenze des Abstimmungsgebietes gezogen worden ist, das zeigt der unmerkliche Übergang des bestellten Burgenlandes in das Dedenburger Gebiet.

Sie beginnen auch tatsächlich nicht. Die gleiche Gruppierung der Dörfer, die gleiche Anlage der Wirtschaftsgebäude, der gleiche Menschenschlag, die nämliche Sprache.

Zwischen Dörfern gleitet man im Zug oder im Automobil in einen weiten Tallesel, der die Stadt Dedenburg beherbergt, Knotenpunkt der meisten Bahnen des Burgenlandes, alte Schnellzugstation der Bahnverbindungen Wien-Ludapest, Wien-gram und Wien-Belgrad.

Die Stadt war bis zur Jahrhundertwende freie Stadt mit ausgeübter Selbstverwaltung; seit dieser Zeit wurde die deutsche Gemeindevertretung in ihren Rechten und ihrer Arbeit immer mehr durch die ungarischen Behörden eingeengt.

Diese Wirtschaftsbürger bilden das ausschlaggebende Bevölkerungselement. Sie sind die große Mehrheit der 35 000 Einwohner Dedenburgs und ihr Weibsbau eine der Grundlagen des Dedenburger Reichtums.

Das deutsche Bürgertum des Zentrums und die durchweg deutschsprechende Judenenschaft Dedenburgs sind allerdings durch die Erfahrungen aus der Zeit der Räteherrschaft für die magyarische Propaganda nur allzu gut vorbereitet worden.

halb auf der Hand, weil in Oesterreich selbst sich mit wenigen Ausnahmen gerade die national-gesinnten Kreise allein tatkräftig für die Gewinnung des Burgenlandes eingesetzt haben, während die international-gesinnte Wiener Großpresse die Abstimmungsarbeit geradezu sabotiert. In Oedenburg aber wirken solche Schlagworte, zusammen mit dem ungarischen Terror, auf einen großen Teil des deutschen Bürgertums im Zentrum der Stadt umso mehr, als die ungarische Regierung und ihre Organe sich ausgezeichnet darauf verstehen, den Deutschen gegenüber die Tatsache einer nationalen Entscheidung zu veranschaulichen. So empfing vor einigen Tagen der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen eine Deputation Oedenburger Wirtschaftsbürger, hielt eine Rede in deutscher Sprache, verhielt ihnen neben anderen landwirtschaftlichen Förderungen die Errichtung einer eigenen Weinbauhochschule und Versuchsanstalt für Oedenburg und erklärte, es sei selbstverständlich, daß die Sprache dieser Schule deutsch sein werde, da ja Oedenburg samt Gebiet deutsch sei.

Damit ist auch von offizieller ungarischer Stelle die nationale Zugehörigkeit Oedenburgs der Wahrheit gemäß festgestellt worden. Den Wert solcher Versprechungen beurteilen die Oedenburger Deutschen an Hand der Erfahrungen einer jahrzehntelangen Maanariserungsarbeit sehr skeptisch. Trotz dieser entgegenkommenden Manöver würde das Besondere Oedenburgs zum Deutschstum auch bei der Abstimmung zweifelhaft zum Ausdruck gekommen sein, wenn durch eine endgültige Räumung der ungarischen Druck von der Stadt gewichen wäre. Es war in dieser Beziehung interessant, als Augenzeuge das Aufsehen zu beobachten, das die Kundmachung der Generalmission machte, die in vier Sprachen (französisch, deutsch, ungarisch und kroatisch) die Organisation der Abstimmung festlegte und in großen und auffälligen Lettern verkündete: „Die Abstimmung ist geheim und die Stimmzettel werden nur von Entenoffizieren aus den Kuverts genommen und gezählt werden.“ Das war man in Oedenburg noch nicht gewohnt. Unarische Wahlen sind ja in der ganzen Welt bekannt und nach dieser Methode hatte man sich auch diese Abstimmung vorgestellt. Inzwischen sind aber durch die österreichischen Abstimmungskommissare eine so große Anzahl von Fälschungen aufgedeckt und richtiggestellt worden, daß die Ungarn nervös geworden sind und bei der Generalmission Bescheinigung der Abstimmung verlangt haben. Daß die magyarische Tünche, die auf Oedenburg liegt, binnen Jahresfrist wie mit einem Schwamm heruntergewischt werden könnte, wenn die Stadt österreichisch würde, ist ebenso sicher, wie der endgültige Verlust dieser Stadt für das Deutschstum innerhalb der nächsten zwanzig Jahre zu erwarten steht, nachdem sie ungarisch bleibt. Heute schon wird man von vornherein nur magyarisch angeprochen: antwortet man aber sofort deutsch, dann geht die Unterhaltung von Seiten des Oedenburgers nach einem Seufzer der Erleichterung im schönsten niederösterreichischen Dialekt weiter. Firmenschilder sind fast nur mehr magyarisch, und es ist traurig und heiter zur gleichen Zeit, wenn man die Namen von Kaufleuten liest, wie etwa: Reisberger Ntuan, Schwarz Daula, Dimpfner Janos usw.

Sogar auf den Friedhöfen hat dieser Magyarisierungsspiel sein Unwesen getrieben. Bis tief in die Neunziger Jahre hinein waren Inschriften und auch die Vornamen aller Grabsteine durchweg deutsch; dann setzte die Magyarisierung ein und deutsch bleiben nur die vorläufig noch unausrottbaren alten Familiennamen. Häufig hört man in Gast- oder Kaffeehäusern neben sich demonstrativ magyarisch sprechen, hauptsächlich dann, wenn magyarische Beamte oder Offiziere in der Nähe auftauchen: plötzlich aber beginnen die vermeintlichen Wohlstandsmagaren im breitesten österreichischen Bauerndialekt weiterzusprechen. Auf der Straße hört man nur wenige deutsche Worte mehr und jeder sieht sich um, bevor er ein derartiges Gespräch beginnt. Das ist der heutige Zustand dieser uralten deutschen Stadt, ein unwürdiger zweifelloser, eine Ermahnung aber auch an das Deutschstum, diese Leute nicht länger ohne das Bewußtsein der Solidarität der gesamten Nation zu lassen. Nie hätte Renegatentum und magyarischer Druck solche Erfolge erzielen können, wenn nicht Ungarn und Deutsche durch langjährige Erfahrungen gewisheit, in dem Bewußtsein lebten, daß gerade dieser Vorposten des Südostdeutschstums sich einer im ungarischen Sinne höchst erfreulichen Nichtbeachtung seitens des Gesamtdeutschstums rühmen darf.

Die Oedenburger Abstimmung.

Dr. N. Wien, 20. Dez. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) In ungarischen Regierungskreisen ist man fest davon überzeugt, daß die österreichische Regierung unter dem unmittelbaren Druck Italiens in der Oedenburger Abstimmungsfrage vollends nachgeben und das Ergebnis des Plebiszits anerkennen werde. Es sind zahlreiche Gerüchte im Umlauf, wonach die ungarischen

Banden fest entschlossen seien, in den von Oesterreich besetzten westungarischen Gebieten einzufallen, falls die Wiener Regierung die Oedenburger Abstimmung nicht anerkenne.

Oesterreichs Finanzen.

Dr. N. Wien, 20. Dez. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der Nationalrat hat heute in einer wahren Abstimmungshege ein halbes Duzend wichtiger Steuererlasse verabschiedet. Trotz der großen materiellen Tragweite der neuen Bestimmungen erfolgte die Erledigung unter allgemeiner Teilnahmslosigkeit des Hauses, was das Verantwortungsgefühl der Volksvertreter in höchst fragwürdigem Lichte erscheinen läßt.

Dr. N. Wien, 20. Dezember. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Stellung des Finanzministers Gürtler gilt als stark erschüttert. Vor allen Dingen weist man auf die Niederlage hin, die der Minister in der Frage des Abbaues der Lebensmittelzuschüsse erlitten hat. Weiter ist es in der letzten Zeit zu Differenzen zwischen dem Bundeskanzler Schober und dem Finanzminister gekommen, die zum Teil politischer Natur sind und mit den letzten österreichisch-schlesischen Verhandlungen im Zusammenhang stehen. Auch bei seinen eigenen Parteigängern, den Christlich-Sozialen, hat Dr. Gürtler infolge seiner Annäherung an die Sozialdemokraten stark an Vertrauen verloren. Trotz aller dieser Momente dürfte Finanzminister Gürtler schon darum bis auf weiteres im Amte bleiben, weil sich schwerlich eine andere Persönlichkeit für das verantwortungsvolle und dornenreiche Amt des Finanzministers finden wird.

Die Demarkationslinie in Oberschlesien.

U. Kattowitz, 21. Dez. (Drahtbericht.) Die Grenzkommission hat am 18. Dezember die Demarkationslinie im ober-schlesischen Industriegebiet festgesetzt. Die wichtigsten Entscheidungen — von Westen nach Osten angeordnet — sind folgende:

1. In Gegend Riborowitzer-Hammer keine deutsch-polnische Gebietsaustausche mit dem Ergebnis, daß die Kleinbahn Kauden-Gleiwitz auch hier noch auf deutsches Gebiet zu liegen kommt. Riborowitzer-Hammer ist deutsch geblieben.
2. Ebenso bleiben die Delbrücker Schächte bei Deutschland. Die auf polnischem Gebiet gelegenen, zur Grubenanlage gehörigen Bauarbeiten sind bis zur Bahnlinie Bakosch-Gleiwitz zu Deutschland geschlagen worden.
3. Die Königin Luise-Grube erhält ihre drei lebenswichtigen Schächte Glinauf, Ruda und George, sowie ihr gesamtes Grubenfeld bis zum südlichen und östlichen Markscheid zurück mit Ausnahme der Kolonie Glinauf, des Kirchhofes von Ruda und der Fläche von Ruda-Joremba.
4. Leider ist es nicht gelungen, Ruda-Hammer einschließlich des dortigen wichtigen Straßenklicks der elektrischen Bahn und des Anapfahrsatzes für Deutschland zurückzugewinnen. Die nördlich der Ortschaft gelegenen Teile der Gemarkung Ruda (Grubenfelder von Borzig und Schaffgotsch) sind Deutschland zurückgegeben worden.
5. Zwischen Ruda-Hammer und Carnals Freundschaft bildet auf Grund beiderseitiger kleiner Gebietsaustausche das Deutscher Wasser die polnische Grenze.
6. Die Anlagen des Carnals Freundschaft sind polnisch geworden.
7. Ostlich Beuthen keine Veränderung gegenüber der Genser Entscheidung, jedoch der auf Rosenberger Gelände liegende Teil des Wei-Scharleyer Grubenfeldes deutsch geblieben ist.
8. Bei Wei-Goretko wurde die Grenze um annähernd 150 Meter von der in Polen gelegenen Andalusien-Bahn abgerückt, ebenso der über die genannte Bahn hinausgehende Teil des Zinkbergwerkes Fiedbergfeld zu Polen geschlagen. Alle übrigen Teile von Fiedlers Glück sind bei Deutschland verblieben.
9. Die Neuhofgrube mit dem Rest des Zinkbergwerkes Neuhof ist Deutschland zurückgegeben worden.
10. Die weiterhin von der deutschen Delegation geforderte Rückgabe des Radjantau-Schachtes, der Lany-Zinkhütte und des Stroset-Waldes ist verweigert worden.

Reichsrat.

WTB. Berlin, 20. Dez. Der Reichsrat beschloß in seiner heutigen Sitzung, gegen die Novelle zum Einkommensteuergesetz keinen Einspruch zu erheben, nahm aber folgende Resolution an: Der Reichsrat ist durch die Dringlichkeit der Verabschiedung des vom Reichstag beschlossenen Initiativgesetzes der Mäßigkeit beraubt, eingehend und sorgfältig zu prüfen, welche Einwirkungen das Gesetz auf die finanzielle Lage der Länder und Gemeinden ausüben wird. Wenn sich der Reichsrat gleichwohl entschließt, von der Erhebung des Einspruchs abzusehen, so tut er das in der Erwartung,

daß die Reichsregierung bei der demnächstigen Abänderung des Landessteuergesetzes darauf Bedacht nehmen wird, einen billigen Ausgleich herbeizuführen, sobald die Einwirkungen des Gesetzes auf die Finanzen der Länder und Gemeinden in Frage kommen.

Die Resolution wurde einstimmig angenommen. — Gegen die Beschlüsse des Reichstags zu dem Gesetz über Erweiterung des Anwendungsbereichs der Geldstrafe und der Einschränkung der kurzen Freiheitsstrafe wurde ebenfalls kein Einspruch erhoben.

Die Eisenbahntarife.

WTB. Berlin, 20. Dez. Im Reichsverkehrsministerium hat heute eine Besprechung mit den Ländern über die zum 1. Februar 1922 bevorstehenden Eisenbahntarifierhöhung stattgefunden. Die Besprechungen trugen informativ Charakter. Sie dienen zur Vorbereitung für die Verhandlungen des vorläufigen Reichs-Eisenbahnrates, der sich demnächst mit den Tarifierhöhungen befassen wird.

1. Berlin, 21. Dez. Das Reichsverkehrsministerium tritt den Gerüchten, daß bei den Reichseisenbahnen eine Streikgefahr für die Weihnachtsfeierstage vorliege, entgegen. Da sich auch die Kohlenlage in der letzten Zeit gebessert habe, sei mit einer glatten Erledigung des Eisenbahnverkehrs zu Weihnachten zu rechnen.

Ultimatum der Telegraphen-Beamten.

WTB. Berlin, 21. Dez. (Drahtbericht.) In einer großen Versammlung unterer und mittlerer Telegraphenbeamter wurde gestern folgende Entschliessung gefaßt: Der Regierung ist ein Ultimatum von 24 Stunden zu stellen, laufend vom 21. Dezember mittags 12 Uhr bis Donnerstag 22. Dez. mittags 12 Uhr. Bei Ablehnung der vom Deutschen Beamtentag gestellten Forderungen ist die sofortige Urabstimmung vorzunehmen und noch vor Weihnachten aus den Betrieben herauszugeben.

Die teuren Weihnachtsbäume.

f. Berlin, 20. Dez. Heute vormittag ist es in Berlin an zwei Stellen zu Ausschreitungen gegen Weihnachtsbaumhändler gekommen. Auf dem Nordbahnhof wurden einem Händler ungefähr hundert Weihnachtsbäume von einer größeren Menschenmenge geraubt. In der Rheinsberger Straße wurde ein mit Weihnachtsbäumen beladener Wagen umgeworfen und die Bäume geraubt. In beiden Fällen konnten die Täter entkommen. Die Ernte soll angeblich aus Erbitterung über die hohen Preise der Weihnachtsbäume erfolgt sein.

Der Mangel an Druckpapier.

WTB. München, 20. Dez. Abg. Stachele (Bauernbund) hat im Landtag folgende Anfrage eingebracht: Die Tageszeitungen leiden an starkem Papiermangel. Trotzdem wurde die Druckpapierausschüttung nach dem Ausland nicht eingestellt. Es liegt die Vermutung nahe, daß wegen der am 1. Januar 1922 bevorstehenden Preiserhöhung die Druckpapierlieferungen zurückgehalten werden. Ist die Regierung in der Lage, diesem Unjug schleunigst abzuhelfen und das Weitererhalten der Zeitungen zu sichern?

Das Urteil im Kleppeldorfer Mordprozess.

Peter Grupe zweimal zum Tode verurteilt. d. Hirschberg i. S., 20. Dez. (Eigener Drahtbericht.) Der Angeklagte Peter Grupe ist wegen Mordes in zwei Fällen zu ewigmal zum Tode und wegen Stillschleppens zu 5 Jahren Zuchthaus und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden. Er erklärte, auf jede Revision und Begnadigung verzichten zu wollen.

Seeräuber.

WTB. Hongkong, 20. Dez. Der Dampfer „Kavanglee“ wurde zwischen Schanghai und Hongkong von bewaffneten Piraten überfallen. Der Kapitän und die anderen europäischen Offiziere wurden in einem Raum eingeschlossen. Hierauf wurde das Gepäck der Reisenden geplündert. Nachdem die Maschinen des Dampfers gebrauchsunfähig gemacht worden waren, fuhren die Piraten auf einem Fischdampfer davon. Die Beute soll sich auf 120 000 Dollar belaufen. Ein chinesischer Passagier wurde bei dem Überfall getötet.

Ständig wechselnde

Gemälde-Ausstellung

Karlsruher Künstler
Kunstserwerbe — Graphik — Plastik
Gerber & Schawinsky, Kunsthandlung, Kaiserstr. 221
19778
Nähe Hauptpost.

Dr. med. R. schreibt: Bei katarrhischen Affektionen haben sich **Baden-Badener Pastillen** recht nützlich erwiesen.

Tagore.

Eine Blauderei von Adolf v. Strydom.

Wer ist Tagore? — wird mancher gefragt haben, der es sich nicht leisten kann, jeden neuen Nobeldichter käuflich zu erwerben. Wer ist Tagore? Was hat er geschrieben? Ist er tatsächlich lebenswert? Und aus welchen Gründen? Alle diese und damit verwandten Fragen findet der Suchende in einem eben erschienenen Buche „Tagore. Seine Persönlichkeit, seine Werke, seine Weltanschauung“ kurz, anschaulich und originell beantwortet. Der Verfasser ist der vor allem durch seine Biographie, auch durch seinen erfolgreichen Roman „Seltsame Liebesleute“ bekannte Dr. Arthur Schurig. Unparteiisch, empfänglich sowohl für die Schönheiten wie für die Schwächen des indischen Meisters, steht er einfach auf dem Standpunkte des klugen vernünftigen Literaturfreundes, mit scharfsichtiger Vorliebe für das zeitgenössische deutsche Schrifttum aller Richtungen.

In knappen, sicheren Strichen entwirft der Verfasser des Tagore-Buches ein Bild der Persönlichkeit, des Lebensganges, der Ideenwelt jenes interessanten Dichters, dem es, obgleich er Ausländer ist, ja sogar englischer Staatsbürger und königlich britischer Baron, gelungen ist, seine ins Deutsche überetzten Schriften binnen sieben Jahren in einer halben Million Exemplaren an den Mann (und vor allem wohl an die Frau!) zu bringen.

Tagore ist 60 Jahre alt, noch immer ein imposanter, schöner Mann: Baronet, dann Doktor der Philosophie der Universität zu Raikutta, Bengale, Sprößling einer alten Brahmanenfamilie, Millionär, Großgrundbesitzer, Witwer, Dichter, Musiker, Romancier, Theosoph, Weltwanderer — und wer weiß was noch alles Intimere. Seine abendländischen Verehrer und Verehrerinnen haben ihn ob seiner löblichen Vielseitigkeit zum „göttlichen Seher“ erhoben. Ob auch eine andere viel zu hörende Bezeichnung „verehrentwürdiger Meister“ genügend berechtigt ist, wage ich im Hinblick auf seinen stattlichen Palazzo und seine seidene Toga zu bezweifeln. Seneca und Marc Aurel stehen ihm gewiß näher als Johannes der Täufer und der heilige Antonius. Salonphilosophen sind immer verkappte Jünger Epikurs.

Interessant sind die von Arthur Schurig eingefügten bisher in Deutschland unbekannt „Tagebuchblätter“, in denen er Tagore als deutschlicher Träumer, frommer Musiker und stiller Genießer genugsam dokumentiert.

Bis zum Jahre 1913 war Tagore in Europa unbekannt, bis ihm eines schönen Tages — wer weiß durch welchen Zusammenhang?

Millionären ist nichts unmöglich! — der literarische Nobelpreis in den Schoß fiel. In Kopenhagen versteht man genau so wenig Bengalisches wie in Berlin und Paris. Was tut's? Tagores Dichtungen, im Grunde böhmische Dörfer, salinierten die Preisrichter. Tagore ist jaft Wundermann! Im Nu wurden alle Bücher Tagores in das Englische, Deutsche, Französische, Schwedische, Dänische und Spanisch übersetzt. Keiner dieser Uebersetzer mit Ausnahme des englischen Vermittlers versteht eine Silbe Indisch. Tut nichts! Tagore ist Wundermann.

Das Schürig'sche Tagore-Buch gewährt einen willenlosen Uebersicht über alles, was der Indier so geschrieben. Vor allem würdigt es ihn als Lyriker, und man muß wohl sagen, wenn Tagore ein Recht hat, in die deutsche Literatur einzudringen, so geschieht dies mit seinen Gedichten. Schurig verurteilt, 36 der besten und bezeichneten in unserer Sprache nachzubilden, und es ist ihm dies wohl besser gelungen als allen bisherigen Uebersetzern. Etliche dieser Gedichte sind unbedingt kennenswert. Zwei Proben mögen dies beleuchten:

Auf!

Auf, mein Schiffelein,
Zum andern Gestade!
Zu viele Tage sind hier verzoenen.
Der Lenz ging hin.
Eine weiße Rose in der Hand,
Harre ich noch immer.
Die Brandung brodel.
Anschlagbar einmahl ist's um mich.
Eise zittert die Luft:
Ein Lied von drüben
Zog vorüber...

Komm wie du bist!

Komm wie du bist! Vergeude nicht die Zeit!
Nicht dir das laust geflochtene Haar noch wirr,
Prangt noch kein buntes Band an deinem Kleid ...
Daß die Fier!
Komm wie du bist! Vergeude nicht die Zeit!
Diebst, eil durch Wiese, Feld und Furt!
Bricht dir vom Reif des Schubes der Rubin,
Springt dir vom Hals die schöne Perlenkette ...
Hin ist hin!
Diebst, eil durch Wiese, Feld und Furt!

Schau am Himmel dort den Volkenturm!
Kraniche flattern ängstlich am Gestad,
Ueber die Heide jagt der dunkle Sturm ...
Risch, er naht!
Schau am Himmel dort den Volkenturm!
Komm wie du bist, kein buntes Band am Kleid,
Lose das Haar und ohne Perlenkette
Stumm steht am Himmel. Es ist keine Zeit.
Eile nur!
Komm wie du bist, kein buntes Band am Kleid.

Auch als Erzähler hat Tagore unseugbare Reize. Schurig bringt als Probe das entzückende Märchen „Der Sieg“ in ungemein gewandter Nachbildung. Es ist ein Meisterstück novellistischer Klein Kunst. Tagores Roman „Das Heim und die Welt“ wird ausführlich analysiert. An der Hand dieser reizvollen Inhaltsangabe gewinnt man eine genügende Vorstellung von den Gestalten, der Tendenz, der Technik des Werkes selbst.

Bedenklicher noch steht der Unbefangene den sogenannten Dramen des Inders gegenüber. Mit den meisten vermag man sich kaum zu befreunden. Nur das kleine Stück „Das Postamt“, das Schurig mit „Hannes Himmelfahrt“ von Gerhart Hauptmann vergleicht, spricht uns an; vielleicht auch „Chitra“ und „Der Artist“. Alles andere ist pädagogisch und religionsphilosophisch, somit tendenziöse Kunst.

In trefflicher Weise werden die philosophischen und politischen Schriften Tagores durch eine geschickte Auswahl von Aphorismen und Zitaten beleuchtet. Tagores Weltanschauung liegt da ganz klar vor den Augen des Lesers; ja, man möchte sagen: klarer als in den viel so sehr verkommenen, sich wiederholenden, allzu weisheitsvollen Originalen. Es ist Tagores Fehler, redselig zu sein. Es fehlt ihm klassische Logik. Hierin zeigt sich der typische Morgenländer.

Alles in allem ist das literarische Porträt, das sich aus diesem Tagore-Werke uns entrollt, in vieler Hinsicht merkwürdig, verführerisch, kennenswert. Selbst für den, den das indische Partium nicht zu begaubern vermag, ist es doch im hohen Maße interessant, festzustellen zu sehen, welche exotische Eigenschaften dazu gehören, um es einem geraden Fremdling zu ermöglichen, die Dichter und Denker eines tiefen, unheimlichen Volkes, derart zu salzinieren, daß er zu allgemeiner Geltung gelangt und selbst von gelehrten und kennerischen Urteilern stark überschätzt worden ist.

*) Arthur Schurig's Tagore. Seine Persönlichkeit, seine Werke, seine Weltanschauung. In der Ober-Bücherei des Verlags Carl Neuberger, Dresden. Gebunden 22 M., Halblein 35 M., Halbtuch 60 M.

Hausfrauen, verlangt nur

Dr. Detker's Backpulver

das altbewährte

Badische Chronik der Badischen Presse.

Mittwoch 21. Dezember 1921.

Gegen die Schwarzbrenner.

Finanzminister Köhler veröffentlicht eine eingehende Darstellung über das Vorgehen der badischen Behörden gegen die Schwarzbrenner in Mittelbaden. In dem Artikel führt der Finanzminister u. a. aus:

Da zu befürchten war, daß nach der Aufhebung der Zuckerbewirtschaftung eine starke Verwendung von Zucker und Syrup zu Brennweiden stattfinden werde, ist das Landesfinanzamt alsbald in dringlicher Weise wegen des Erlasses eines allgemeinen Verbots der Verwendung von Zucker und Syrup zur Brennweidenherstellung an das badische Ministerium des Innern herantreten, denn es war ihm von vornherein klar, daß die Verarbeitung von Zucker und Syrup zu Brennweiden und Zuckersüßwaren nur verhütet werden können, wenn es durch ein solches Verbot den Polizei- und Zollbehörden ermöglicht werden wird, den Verkehr mit Zucker eingehend zu überwachen. Ein solches Verbot ist vom Ministerium des Innern am 5. Dezember erlassen worden.

In den weiteren Ausführungen schildert der Minister die Streifen der Gendarmerie und der Ordnungspolizei. Dabei wurden u. a. in Barnhart-Gallenbach neben größeren Mengen Syrup fünf Geheimbrennereien entdeckt, nachdem bereits Ende November in derselben Gemeinde neun Geheimbrennereien festgestellt worden waren. In einem anderen Ort sind bei einem Landwirt 18, bei einem anderen 9 Zentner Zucker sorgfältig unter Strohdach aufgefunden worden. In den Monaten Oktober und November wurden im Amtsbezirk Hagen 43, im Amtsbezirk Oberkirch 30, und im Amtsbezirk B. H. 142 Straferfahren wegen Schwarzbrennens ausgebrochen und strenge Strafen verhängt. Außerdem sind in den letzten Monaten gegen 200 Abfindungs-Brennereien von der Abfindung ausgeschlossen worden, weil in diesen Brennereien Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind. Die Brennereigüter dieser Brennereien wurden beratschlagt, daß sie zum Brennen nicht mehr benutzt werden können. Weiter wird dann mitgeteilt, daß Gesuche um gnadeweißen Strafnachlass oder um Wiedergewährung des Abfindungsrechts nur in ganz wenigen Fällen Erfolg hatten. Der Vorwurf, die badische Regierung oder der Finanzminister gingen nicht mit der nötigen Schärfe gegen die Schwarzbrenner vor, lasse sich nicht aufrecht erhalten.

Am Schluß des Artikels betonte der Minister, er werde auch künftig alles tun, was in seiner Macht stehe, um die zum Teil himmelschreiende moralische Verwirrung, die in manchen Kreisen der brennweidenherstellenden Bevölkerung besteht und die geeignet ist, den guten Ruf unseres ganzen Landes zu schädigen, rücksichtslos zu bekämpfen. Schon seit Monaten empfängt der Finanzminister keinen der zahlreichen wegen Schwarzbrennens oder dergl. bestrafte Betroffenen, die zur Vorbringung ihrer Gnadengesuche ihn persönlich in Karlsruhe aufsuchen wollen.

Pforzheimer Bürgermeisterwahlen.

Bekanntlich wurde Bürgermeister Stodinger von Pforzheim feinerzeit zum Bürgermeister in St. Georgen i. Schw. gewählt. Eine Versammlung des Pforzheimer Vereins der Sozialdemokratischen Partei besaßte sich in den letzten Tagen mit der Frage der Nachfolgerschaft Stodingers und verlangte, daß der freigewordene Posten wieder durch einen Sozialdemokraten besetzt werden müßte. Die Versammlung einigte sich auf die Person des früheren Landtagsabgeordneten Hamann. Die bürgerlichen Parteien des Pforzheimer Rathauses stellen sich mit Ausnahme der Deutschnationalen

Partei auf den Standpunkt, daß der Mehrheitssozialdemokratischen Partei als der größten Partei auf dem Rathaus eine Vertretung in einer der oberen Stellen der Stadtverwaltung (besoldeter Stadtrat) grundsätzlich zuzubilligen sei. Die Deutschnationale Fraktion nimmt diesen Standpunkt nicht ein, sondern lehnt wegen Mangels des Bedürfnisses und in Rücksicht auf die gespannte finanzielle Lage der Stadt die Wiederbesetzung des vierten Bürgermeisterspostens ab; in Betracht könne höchstens ein besoldeter Stadtrat oder Stadtratsrat kommen, bei dessen Anstellung jedoch nicht die Zugehörigkeit zu einer bestimmten politischen Partei ausschlaggebend sein dürfte, sondern lediglich die persönliche Eigenschaft des Kandidaten, dessen Vorbildung und Befähigung.

Aus der Sozialdemokratischen Partei.

Am Sonntag fand in Karlsruhe im Restaurant „Ziegler“ eine Konferenz des Wahlbezirks Karlsruhe (S. Landtagswahlkreis) statt, in der der Vertreter des Bezirksvorstandes Hahn-Mannheim dem am Freitag in Baden-Baden verstorbenen früheren Abgeordneten Paul Müller einen Nachruf widmete. Nach Vorträgen über die politische Lage wurde die vom Bezirksvorstand vorgeschlagene Beitragserhöhung ohne Wortmeldung einstimmig angenommen.

V. Ettlingen, 19. Dez. Der Bürgerversammlung beschloß, ab 1. Dezember 1921 nachstehende Erhöhungen der Gas- und Strompreise einzuführen zu lassen: Gaspreis von 1,60 M auf 2,70 M für 1 Kubikmeter; Gasmessemiete auf den doppelten Betrag; Strompreis für Licht von 2,70 M auf 3,80 M und für Kraft von 1,50 M auf 2,40 M für eine Altkraftmaschine; auch die Abnehmermiete ist entsprechend erhöht worden. Der Antrag auf Erhebung eines Zuschlags von 30 Prozent auf den bestehenden Wasserpreis wurde mit Rücksicht auf die Erhöhung der Materialien, Löhne usw., wurde abgelehnt. Weiter sind die Gebühren für die Müllabfuhr ab 1. April 1921 um 100 Prozent erhöht worden. Dem den reichsdeutschen Reichsrat anerbauten Entwurf einer Vermögenssteuerordnung wurde mit einzelnen Abänderungen unter Aufhebung der bereits bestehenden Vermögenssteuerordnung die Genehmigung erteilt. Zur Erhebung der Vermögenssteuer sind die Gebäude des alten Gaswerks in Hauptstraße einzeln und ihre Veräußerung und ebenso die von zwei weiteren auf dem städtischen Gelände an der Schillerstraße und Unterstraße zur Erhebung von Wohnneubauten genehmigt worden. Anstelle des auf 1. Dezember 1. d. J. in den Ruhestand tretenden leitenden Stadtrats Dr. Hombroder ernannte der Bürgerversammlung den Oberbürgermeister der Stadt, Theodor Vogel, zum Stadtratschef.

Mannheim, 20. Dez. Der Lohnkampf im Baugewerbe ist beendet. Die Arbeit ist am Montag wieder aufgenommen worden.

Mannheim, 20. Dez. In der Volksversammlung der hiesigen Handwerkskammer wurde mitgeteilt, daß das badische Handwerk schon größere Aufträge für die Wiederaufbauarbeiten in Frankreich erledigt hat. Eines der in Nordfrankreich aufgestellten Probeküfer ist Arbeit des badischen Handwerks.

Seidelberg, 20. Dez. Das Blährohr einer hiesigen Kamille stürzte vom vierten Stock auf die Straße und war sofort tot. Die Polizei verhaftete den Zwangszüchtling Linz von Handwerksheim, der eine Reihe von Diebstählen, darunter auch solche von Fahrrädern, benannt hat.

Schwetzingen, 19. Dez. Der Boranschlag der Stadt weist in Einnahmen 1.583.061 M und in Ausgaben 2.975.104 M auf. Einnahmen und Ausgaben sind danach ganz bedeutend gewachsen. Auf die der Stadt noch zur Verfügung stehenden Steuerkapitalien mit

etwa 30 Millionen M (Liegenschafts- und Betriebsvermögen) sind demgemäß 1.392.043 M als Umlage zu erheben.

Wiesloch, 20. Dez. Bei der letzten Lage in der Heil- und Pflanzengarten Wiesloch stattgefundenen Betriebsratswahl erhielten die Kandidaten der Freien Gewerkschaft 102 und die Kandidaten des Christlichen Gemeindearbeiterverbandes 80 Stimmen. Gegenüber der letzten Wahl verlor der Freie Verband 9 Stimmen und ein Mandat, während der Christliche Verband 17 Stimmen und ein weiteres Mandat gewonnen hat.

Leutesheim, bei Rehl, 20. Dez. Der Fischer Johann Georg Koffer konnte heute seinen 100. Geburtstag feiern. Der Greis ist geistig und körperlich noch sehr rüstig und empfing u. a. ein Glückwunschschreiben des Staatspräsidenten Dr. Hummel und ein Ehrengehalt.

Offenburg, 20. Dez. Die Ortskrankenkasse Offenburg-Land hat die Beiträge auf 7 Prozent des Grundlohns erhöht, zugleich aber auch die Zuschüsse für Heilmittel, sowie das Kranken- und Wochengeld in die Höhe gesetzt.

Kappel a. Rh., 18. Dez. Auf der hiesigen Freilichtbühne, auf der im vergangenen Sommer mit Erfolg der „Freischütz“ gegeben wurde, soll im nächsten Sommer Webers „Preciosa“ aufgeführt werden.

Freiburg, 19. Dezember. Die Handwerkskammer Freiburg hat in ihrer letzten Vollversammlung den Feinmechaniker H. E. B. als ersten und Baumkammer August Weich in Vorschlag zum zweiten Vorsitzenden gewählt. Der langjährige erste Vorsitzende Gewerbetat Bea wurde in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenpräsidenten ernannt.

Mehlich, 20. Dez. Der von hier gebürtige Franz Köberlin, der in Wilhelmshaven in Stellung ist, hat zusammen mit seinem Freunde in der Klassenlotterie 100.000 Mark gewonnen.

Säckingen, 19. Dez. Der Bürgerausschuß hat den Vorschlag 1921/22 genehmigt. Die ungedeckte Boranschlagsumme beträgt 1.146.892 Mk. Zur Deckung dieser Summe müssen 2,50 Mk. vom Liegenschaftssteuerwert und vom Betriebsvermögen erhoben werden.

Das Urteil im Freiburger Uhrenschmuggelprozeß.

Freiburg, 21. Dez. In dem Uhrenschmuggelprozeß hat die hiesige Strafkammer am Dienstag Abend das Urteil gefällt. Die beiden Hauptangeklagten, die Kaufleute Jähle und Kübele wurden zu je 6 Monaten Gefängnis und je 500.000 M Geldstrafe verurteilt. Die Kontoristin Del Torchio zu 3 Monaten Gefängnis und 20.000 M Geldstrafe, der Angeklagte Fechtig zu 5 Monaten und 40.000 M Geldstrafe. Fünf Angeklagte erhielten je 2 Monate und 10-20.000 M Geldstrafe, vier Angeklagte je 1 Monat und 2-10.000 M Geldstrafe. Drei Angeklagte wurden freigesprochen. Die Summe der erkannten Geldstrafen macht 3 Mill. M.

„MONDAMIN-Rezept.“

Antipflanzchen (70 Stück): 4 Eier, 1 Pfd. Zucker, 1 Eßlöffel Anis, 200 g trockenes Mehl, 100 g Mondamin.
Rühre Eier und Zucker auf der Seite des Herdes dick schaumig, menge darunter das verlesene Anis und das gesiebte vermischte Mehl, setze mit einem kleinen Löffel kleine Häufchen auf ein geöhrtes Blech und lasse über Nacht trocknen. Am nächsten Tage backe sie in gelinder Hitze hellgelb.
Diese Anweisung ist der Rezeptensammlung der Mondamin-G. m. b. H., Heilbronn a. N. entnommen, die dieselbe auf Wunsch an jedermann versendet.

Union-Theater
Nur noch 2 Tage!
Das grosse Film-Opernsingspiel
Der Spielmann
Ruherdem Beiprogramm!

Kaffee Bauer.
Heute Mittwoch, 8 1/2 Uhr abends:
Grosses
Sonder-Konzert
der verstärkten Kapelle.
Leitung: Kapellmeister Dolezel.

Kaffee Roland
Ecke Hebel- und Kreuzstraße.
Modernes Familienkaffee
Täglich Konzerte
Eröffnung morgen.

Bilanzen.
Aufstellung und Prüfung von Bilanzen, Gründungen, Gesellschaftsverträge, Liquidationen, Neuanlage von Büchern, Beratungen in Steuerfragen.
Karl Faul, Bücherrevisor
Telephon 1986
Karlsruhe, Ritterstr. 30
20 jährige Praxis.

Bad. Landestheater.
Mittwoch, den 21. Dezbr. 7 bis 10 Uhr. Mk. 20.-
Theat. Gem. B. V. B. Nr. 2101-2600.
Der zerbrochene Krug. — Der eingebildete Kranke.

SCHLOSSHOTEL KARLSRUHE
AN SAALPLATZ
Vornehmstes Haus am Platze
Inh.: C. Wälde.

Samstag, den 31. Dez. 1921
von abends 7 Uhr ab
Grosser
Silvester-Ball
mit gemeinsamem Abend-Essen.
2 Orchester 2
Nur voraus bestellte Tische.
Karten sind im Empfangsbüro erhältlich.

PALAST-THEATER
Moderne Lichtspielbühne
Herrenstr. 11 Telefon 2502
Nur 3 Tage noch!
Der große Abenteuer-Kunst-Film:
Die Dorothy von Goldengate
Spannendes Drama aus dem Leben der Goldgräber in 6 Akten.
In der Hauptrolle:
Dorothy Dalton
als New-Yorker Chansonette.
Büro-Teufelchen.
Lustspiel in 2 Akten mit
Vally Vera u. Fritz Greiner
in den Hauptrollen. 20094

Karlsruhe, Waldstrasse 81. Fernsprecher 2185.
M. Gillardon
Buch- und Steindruckerei
Anfertigung sämtl. Druckarbeiten für Industrie, Handel, Gewerbe, Behörden, Vereine und Private.

Adam Saul
Anfertigung feiner Herrengarderobe
nach Mass
Karlsfriedrichstr. 1 Karlsruhe Eingang Zirkel
Telef. 1412 — Langjähr. Zuschneider in Fa. Schröder & Fränkel, hier.

Cipine flüssiges **Bohnerwachs**
Kinderleichtes Arbeiten.
Soll 1901 glänzend beliebt. Stahlpläne u. Perlen sind annehmlich. Durch die flüssige Form kolossal ausgiebig u. leicht anzuwenden. Der Boden bleibt waschbar u. hell.
Zu haben in den einschlägigen Geschäften.
Fabriken: Cipine-Werke Böhme & Lorenz, Chemnitz u. Eger (Böhmen).
Verlangen Sie gratis u. franko die Broschüre: „Wie behandle ich mein Linoleum oder Parkett richtig?“

Ledermöbel-Fabrik
A. Kiemle, Karlsruhe I. B.
Sommerstr. 30 a, Straßenbahnhaltestelle: Durlacher Tor empfiehlt:
Clubauteuils und Sofas sowie alle Arten Polstermöbel in sämtl. Leder- und Stoffarten.
Schreibtische und Speisezimmerstühle
Gegründet 1906.

Oststadt!
Billig und gut sind die **Gummisohlen**
wasserdicht aufgesetzt. **Hans Lohr**, Schuhmacher,
Rechenstr. 26, Baden.

Damen-Taschen
in großer Auswahl.
Durch rechtzeitigen günstigen Einkauf noch besonders preiswert.
Leopold Wohlschlegel
Kaiserstr. Nr. 173. 20048
Luxuswaren, Lederwaren, Haushalt-Artikel, Reisetaschen, Reisokoffer.

RESIDENZ-Lichtspiele
Waldstraße 30 Telefon 6111
Von Mittwoch, den 21. Dezbr. bis einschli. Freitag, den 23. Dezember

Madame X
(Die fremde Frau)
Schauspiel in 5 Akten.
In der Hauptrolle:
Pauline Frederik
William Courtleigh.
Messier-Woche Nr. 50.

Urne Nr. 13
Detektiv-Abenteuer in 5 Akten.
In der Hauptrolle:
Phantomas Rolf Loer.
Voranzeige:
Ab Sonntag, den 25. Dez. (Heil. Christfest)
Das indische Grabmal
Der Welt größter Film
2 Teile.
In der Hauptrolle:
Mia May - Conrad Veidt - Olaf Fønss.

Zu Weihnachten ein Kistchen "4711"

ist ein Geschenk, das liebens-
würdige Art und feinen Ge-
schmack verrät. Es ist eine
Freude, in "4711" eine so
praktische und stets will-
kommene Gabe gefunden zu
haben, die so recht unter den
Weihnachtsbaum paßt.

Destilliert seit 1792 aus den
erlesensten und köstlichsten
Rohstoffen nach altem, ur-
eigenem Original-Rezept.

Beim Kauf achte man genau
auf die ges. gesch. "4711"
(Blau-Gold-Etikette).



**4711. Kölnisch
Wasser**

Die Spinne.

Roman von Soen Elovskad

Berechtigter Uebersetzung aus dem Norwegischen von Julia Koppel (38. Fortsetzung.)

Die Polizeibeamten sprangen schnell aus beiden Wagen und die Kutscher belamen Befehl, weiterzufahren. Der Mond schien und die Detektivs verschwanden bald in den mächtigen Schlagkästen, die die Häuserreihen warfen. Sie befanden sich vor einem großen, vierstöckigen Haus; alle Fenster waren dunkel.

Jens hatte die Oberleitung. Er handelte im Namen von Asbjörn Krag und seinen Befehlen. Er nahm einen Schlüssel aus der Tasche, ließ alle in den Haustur treten und stieg darauf als erster die Treppe hinauf. In der zweiten Etage machte er Halt und läutete in bestimmten Zwischenräumen.

Auf die gestülpte Frage Falkenbergs, wo man sich befände, antwortete einer der Polizeibeamten:

„In einem Quartier, das Asbjörn Krag gehört.“

Kurz darauf hörte man drinnen Schritte. Ein alter, nordöstlich gekleideter, graubärtiger Mann öffnete leise die Tür. Die Polizeibeamten drangen in die Wohnung.

Falkenberg war sehr erstaunt, als er sah, daß die Wohnung, die aus zwei kleinen Zimmern bestand, hell erleuchtet war. Vor den Fenstern aber hingen so dicke Vorhänge, daß nicht der kleinste Lichtschein hinausdrang.

„Ein Kieselstein“, flüsterte Jens, „daß Asbjörn Krag gerade ein Quartier in dieser Straße und dem Haus gegenüber hat, das wir besuchen sollen.“

Die Zimmer waren sehr bescheiden möbliert, aber an den Wänden hing eine Menge Waffen.

Jens nahm ein Gewehr herunter und untersuchte das Magazin. Er gab das Gewehr einem der Polizeibeamten und sagte:

„Sie schließen ja so gut. Könnten Sie einen Mann, der unten auf der Straße läuft, ins Bein treffen — ohne ihn lebensgefährlich zu verwunden?“

Der Polizeibeamte lächelte.

„Ich kann ihn die Schäfte treffen“, sagte er, „wenn es sein soll.“

„Schön, aber Sie sollen ihn nur ins Bein treffen. Fassen Sie dort am Fenster Posten. Indessen gehen wir in das gegenüberliegende Haus hinüber — dort ist die, die wir suchen.“

Falkenberg sagte ihm am Arm.

„Wohin fragte er.“

„Ja.“

„Warum gehen wir denn nicht gleich hinüber? Worauf warten wir?“

Jens betrachtete ihn mißbilligend.

„Sie wissen wohl nicht, was auf dem Spiel steht?“, sagte er, indem er ein Stück Papier entfaltete.

Es war die Mitteilung von Asbjörn Krag und in dieser Mitteilung hatte der Detektiv geschrieben:

„Geht ungeheuer vorsichtig zu Werke. Macht keinen Lärm. Wir riskieren, daß man Ada tötet, wenn ihre Wächter merken, daß die Befreier in der Nähe sind.“

„Begreifen Sie jetzt?“ fragte Jens.

Falkenberg begriff und schwieg.

Dann wurde das Licht im Zimmer gelöscht, die dicken Vorhänge zur Seite gezogen und die Polizeibeamten traten an die Fenster. Man befand sich im zweiten Stockwerk. Die Straße lag da und dunkel da, und in den hohen Häusern, die gegenüber lagen, drang aus keinem einzigen Fenster ein Schein.

„Dort liegt Nr. 32“, sagte Jens und zeigte hinüber. „Wir müssen in das dritte Stockwerk links eindringen. Aber es darf kein Laut, kein Schritt zu hören sein. Dann sprengen wir die Tür.“

Im Zimmer rechts liegt Ada. Von dem Augenblick, wo wir die Tür sprengen, bis wir in Adas Zimmer stehen, dürfen nicht mehr als ein paar Augenblicke vergehen. Kommen wir nur eine Sekunde zu spät, dann kann das Schlimmste eingetreten sein.“

„Und Sie geben auf dieses Fenster acht“, fuhr der junge Detektiv fort, indem er sich an den Polizeibeamten mit dem Gewehr wendete.

„Asbjörn Krag schreibt, daß sich jedenfalls einer oder zwei von den Schurken in der Wohnung befinden, und das soll sicher heißen, daß sie uns nicht entschleppen dürfen.“

Jens blühte kritisch zum Hause hinüber.

„Die Wassertrinne“, murmelte er.

Einer der Polizeibeamten bemerkte:

„Wie beliebt? Sie meinen doch nicht, daß ein Mensch aus der dritten Etage die glatte Fassade entlang entschleppen kann, wenn sich auch eine Wassertrinne daran befindet?“

Aber seiner früheren Fahrten gedenkend, antwortete der ehemalige Zuchthaussträfling:

„Ich hab' es jedenfalls getan.“

Jetzt wurde eines der Fenster geöffnet, und der Polizeibeamte mit dem Gewehr nahm dort Aufstellung.

„Und ich?“ fragte Falkenberg. „Was soll ich tun?“

„Sie sollen hier bleiben“, antwortete Jens. „Sie würden uns drüben nur im Wege sein.“

Dem Konsul blieb nichts anderes übrig, als zu gehorchen. Während die anderen Polizeibeamten die Wohnung verließen, blieb er am Fenster stehen und sah zu dem Haus hinüber, wo Ada eingesperrt war. Er verging fast vor Spannung. Auch hatte er so lange keinen Schlaf gefunden, daß alle seine Nerven bebten. Würde er sie bald wiedersehen? Liebe sie noch? Erging es ihr schlecht? Hoffnung und Angst wechselten in ihm. Darf er sie bald wieder in seine Arme schließen, oder hatten die Schurken ihr etwas Böses zugefügt, sie vielleicht getötet? Denn er wußte, daß er von der Spinne und ihrer Bande das Schlimmste erwarten konnte. Das Unerträglichste aber schien ihm, daß er hier untätig in ihrer Nähe warten mußte.

Vorläufig konnte Falkenberg nichts anderes tun, als mit gespanntem Interesse den Bewegungen der andern zu folgen. Sie, dort unter glühendem Schattens über die Straße. Das mußte Jens sein. Er wurde von andern Schattens gefolgt, die ohne das geringste Geräusch über die Straße schlichen.

Er sah, daß sie sich bei dem Haustor versammelten und einen Laut, einem ganz schwachen Kreischen der Türangel entnahm er, daß das Tor geöffnet worden war. Und jetzt vergingen fast fünf Minuten, während lautlose Stille herrschte. Das Haus drüben lag tot und dunkel da und auf der Straße war kein Schritt zu hören. Selbst hier im Zimmer, wo er sich befand, herrschte tiefe Stille; der Polizeibeamte stand unbeweglich, das Gewehr im Arm, am Fenster — das einzige, was Falkenberg hörte, war das heftige Klopfen seines eigenen Herzens. Aber er wußte, daß in einem Augenblick wieder Lärm, Schüsse und Schreie die Stille unterbrechen würden.

Und jetzt kam es.

Aus dem Innern des gegenüberliegenden Hauses hörte er einen Lärm, der davon berichtete, daß die Tür auf eingeschlagen worden. Das Geräusch von Glasscherben, die unter den Füßen zertraten wurden, war durchdringend; eine halbe Sekunde später ertönte ein furchtbarer Krach, als ob ein Meißel gegen eine Wand geschlagen wurde, und im nächsten Augenblick drangen ferne Stimmen zu ihm herüber.

(Fortsetzung folgt.)

Kaufmanns Etagegeschäft

für Offenbacher Lederwaren

6 II. Steinstraße 6 II.

6 II. Steinstraße 6 II.

bietet günstige Vorteile beim Einkauf für den Weihnachts-Bedarf

Damen-, Besuchs- und Berufstaschen, sowie Akten-Mappen, Geldschein-Taschen, Zigarren- und Zigaretten-Etuis, Briefstaschen und Portemonnaies.

BILL CLUB

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere verehr. Mitglieder von dem Ableben unseres lieben I. Vorstandes

Herrn Max Breithaupt

in Kenntnis zu setzen. Die Beerdigung findet am Donnerstag mittags 2 Uhr statt und erwarten wir zahlreiche Beteiligung. 20063 Der Vorstand.

Stammholzversteigerung

Die Gemeinde Anietingen verleiht im Gemeindefeld Börnlesgrund am Donnerstag, den 22. Dezember 1921, nachversteigerte Holz: I. 6 Stämme 0,75-2,5 m II. 6 Stämme 0,50-1,50 m III. 25 Stämme 0,90-1,30 m IV. 18 Stämme 0,40-1,00 m V. 5 Stämme 0,60-1,80 m VI. 1 St. 0,23 m. Zusammenkunft vorm. 9 Uhr in Rathhaus, Aufschlag fertigt Dorfwart Beschold, 20071 Bürgermeisteramt.

Strohe Sendung weiß emaillierte Kochherde

Ernst Marx, Zuiienstraße 58.



Ein schönes Weihnachtsgeschenk

ist eine vollwertige 6 Liter-Büro-Schreibmaschine. mit Schreibschnelligkeit und klarer, sauberer Schrift. Für nur 200,- bei sofortiger Abnahme. Da in Ansehung der Preis um weitere 20% erhöht wird. Bestellen Sie in Ihrem eigenen Interesse. Wenn Sie sich den obigen Preis sichern. Jede Bestellung kann sofort erledigt werden. Verlangen Sie umgehend Prospekt. 5388a Karl Riehle, Offenbach.

Goldene Damenarmbänder

100 Wra. Belohnung. Denjenigen, der mit meinen entworfenen evtl. gezeichneten Gold (Silber) auf den Namen 'Zauber' irgend. Mitbewerber oder andere Namen machen kann. Belohnung 100 Kronen. 20071

Gänse!

Jeden Mittwoch eintrafend, letzte 10 Gänse zu blauen Preisen. Martin Schön, Rastatt, 75. II. 20041

paßende Heirat.

evtl. Witwer, Gest. 20. Jahren, die sehr diskret behandelt werden. unter 208402 an die Bad. Presse.

Nussa Vertreter

welcher bei Fabriken und Behörden auf einen Vorkaufmann gesucht. für den Verkauf von Maschinen, Werkzeugen, Messingartikeln etc. Offert. u. Nr. 20068 an die 'Badische Presse'.

Tüchtig. Kontorist

mit Kenntnissen im Rechnungswesen, Rührer und tüchtiger Kassenführer. für ein größeres Unternehmen in Dauerstellung gesucht. Ansführl. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften. Anrede des Kandidaten. Eintritt u. der Gehaltsanforderung b. v. 1000 freier Station mit. Nr. 20424 an die 'Bad. Presse'.

Antiquariat

suchen wir zum möglichst baldigen Eintritt einen tüchtigen Lehrling mit guter Schulbildung. A. Bielefelds Holzbuchhandlung am Marktplatz.

Stenotypistin

auf ein hohes Lohn. tücht. Büro für sofort. am 1. Januar gesucht. Es sollen nur sehr tüchtige Bewerberinnen mit. Anrede unter 20070 an die 'Bad. Presse'.

Ein tüchtiger Ingenieur

der im Maschinenbau mehrjähr. Erfahrungen besitzt, zur Aufsicht des Abteilungsleiters sowie zur Kontrolle und Leitung v. Baustellen. feiner 1 tücht. Techniker mit Erfahrungen im Maschinenbau insbesondere in der Leitung von Grundwasserbauarbeiten, zum baldigen Eintritt gesucht. Unterzeichnete Bewerber die den Anforderungen zu entsprechen glauben, werden gebeten, ausführliche Anträge mit Lebenslauf, Gehaltsanforderung, Referenzen, frühestens am 1. Januar zu richten an: Johannes Bechtel, Adm. d. B. d. B. 54-56

General-Bertretung

eigenartiger, hochwert. Spezialitäten an organisch hergestellten Waren zu vergeben, mit arg. Gehalt. Jede Unterfertigung angefordert. Sorderliches Kapital 10 W. G. oder Verdienstmöglichkeit gegeben. Näheres d. Ferraris G. m. b. H. c. Kantaria, W. (Adl. Baub.) G. Gallusstr. 7. 18927

Stenotypistin.

In unserer Korrespondenz-Abteilung findet tüchtige Stenotypistin dauernde Stellung. Gehalt nach Vereinbarung. Anrede mit Zeugnisabschriften an: W. Herrmann, Herbjörge 2a. 19019

Damenputz!

Jede am Freitag vor sofort oder später mehrere tüchtige Arbeiterinnen. L. Ph. Wilhelm, Kaiserstraße 206. 19096

Für den Weihnachtstisch!

Zigarren, Zigaretten, Tabake in grosser Auswahl im

Zigarrenhaus Unkel

Waldstrasse 40c b. Ludwigsplatz. Telefon Nr. 1699. Man beachte die Schaufenster. 20068

Ein braves, fleißiges Mädchen

für häusliche Arbeiten per sofort od. später gesucht. Anrede unter 20070 an die 'Bad. Presse'.

Stellengesuche

6-8 Zimmer od. kl. Haus sofort oder bis 1. April zu mieten gesucht. Umsonst gegen 6 Zimmerwohnung in D r i a o m b a l d. Kauf eines Hauses in der Nähe von Durlach nicht ausgeschlossen. Schriftliche Angebote unter 20064 an die 'Bad. Presse'.

Bertretungen

per sofort od. später gesucht. Anrede unter 20070 an die 'Bad. Presse'.

Junger Mann

sucht auf 1. Januar eine Stelle als Buchhalter. Gute Zeugnisse vorhanden. Anrede unter 20070 an die 'Bad. Presse'.

Gärtner

in Haus- u. Wirtschaft- u. Obstgärtnerarbeiten erfahren, per sofort od. später gesucht. Anrede unter 20070 an die 'Bad. Presse'.

Stellung

in einem Haus, zu erwaschenen Verionen, bei hohem Lohn auf 1. Jan. gesucht. Zu erst. u. Nr. 20070 in der 'Bad. Presse'.

Mädchen

fließig, willig, Mädchen das tüchtig kochen kann, auf sofort oder 1. Januar gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Anrede unter 20070 an die 'Bad. Presse'.

Ein tüchtiger Kontorist

mit Kenntnissen im Rechnungswesen, Rührer und tüchtiger Kassenführer. für ein größeres Unternehmen in Dauerstellung gesucht. Ansführl. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften. Anrede des Kandidaten. Eintritt u. der Gehaltsanforderung b. v. 1000 freier Station mit. Nr. 20424 an die 'Bad. Presse'.

Antiquariat

suchen wir zum möglichst baldigen Eintritt einen tüchtigen Lehrling mit guter Schulbildung. A. Bielefelds Holzbuchhandlung am Marktplatz.

Stenotypistin

auf ein hohes Lohn. tücht. Büro für sofort. am 1. Januar gesucht. Es sollen nur sehr tüchtige Bewerberinnen mit. Anrede unter 20070 an die 'Bad. Presse'.

Ein tüchtiger Ingenieur

der im Maschinenbau mehrjähr. Erfahrungen besitzt, zur Aufsicht des Abteilungsleiters sowie zur Kontrolle und Leitung v. Baustellen. feiner 1 tücht. Techniker mit Erfahrungen im Maschinenbau insbesondere in der Leitung von Grundwasserbauarbeiten, zum baldigen Eintritt gesucht. Unterzeichnete Bewerber die den Anforderungen zu entsprechen glauben, werden gebeten, ausführliche Anträge mit Lebenslauf, Gehaltsanforderung, Referenzen, frühestens am 1. Januar zu richten an: Johannes Bechtel, Adm. d. B. d. B. 54-56

General-Bertretung

eigenartiger, hochwert. Spezialitäten an organisch hergestellten Waren zu vergeben, mit arg. Gehalt. Jede Unterfertigung angefordert. Sorderliches Kapital 10 W. G. oder Verdienstmöglichkeit gegeben. Näheres d. Ferraris G. m. b. H. c. Kantaria, W. (Adl. Baub.) G. Gallusstr. 7. 18927

Stenotypistin.

In unserer Korrespondenz-Abteilung findet tüchtige Stenotypistin dauernde Stellung. Gehalt nach Vereinbarung. Anrede mit Zeugnisabschriften an: W. Herrmann, Herbjörge 2a. 19019

Damenputz!

Jede am Freitag vor sofort oder später mehrere tüchtige Arbeiterinnen. L. Ph. Wilhelm, Kaiserstraße 206. 19096

Ein braves, fleißiges Mädchen

für häusliche Arbeiten per sofort od. später gesucht. Anrede unter 20070 an die 'Bad. Presse'.

Stellengesuche

6-8 Zimmer od. kl. Haus sofort oder bis 1. April zu mieten gesucht. Umsonst gegen 6 Zimmerwohnung in D r i a o m b a l d. Kauf eines Hauses in der Nähe von Durlach nicht ausgeschlossen. Schriftliche Angebote unter 20064 an die 'Bad. Presse'.

Bertretungen

per sofort od. später gesucht. Anrede unter 20070 an die 'Bad. Presse'.

Junger Mann

sucht auf 1. Januar eine Stelle als Buchhalter. Gute Zeugnisse vorhanden. Anrede unter 20070 an die 'Bad. Presse'.

Gärtner

in Haus- u. Wirtschaft- u. Obstgärtnerarbeiten erfahren, per sofort od. später gesucht. Anrede unter 20070 an die 'Bad. Presse'.

Stellung

in einem Haus, zu erwaschenen Verionen, bei hohem Lohn auf 1. Jan. gesucht. Zu erst. u. Nr. 20070 in der 'Bad. Presse'.

Mädchen

fließig, willig, Mädchen das tüchtig kochen kann, auf sofort oder 1. Januar gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Anrede unter 20070 an die 'Bad. Presse'.

Schöne 1 Zimmerwohnung

mit großer Küche u. all. Zubehör gegen 6 Zimmerwohnung in D r i a o m b a l d. Kauf eines Hauses in der Nähe von Durlach nicht ausgeschlossen. Schriftliche Angebote unter 20064 an die 'Bad. Presse'.

Mietgesuche

6-8 Zimmer od. kl. Haus sofort oder bis 1. April zu mieten gesucht. Umsonst gegen 6 Zimmerwohnung in D r i a o m b a l d. Kauf eines Hauses in der Nähe von Durlach nicht ausgeschlossen. Schriftliche Angebote unter 20064 an die 'Bad. Presse'.

Bertretungen

per sofort od. später gesucht. Anrede unter 20070 an die 'Bad. Presse'.

Junger Mann

sucht auf 1. Januar eine Stelle als Buchhalter. Gute Zeugnisse vorhanden. Anrede unter 20070 an die 'Bad. Presse'.

Gärtner

in Haus- u. Wirtschaft- u. Obstgärtnerarbeiten erfahren, per sofort od. später gesucht. Anrede unter 20070 an die 'Bad. Presse'.

Stellung

in einem Haus, zu erwaschenen Verionen, bei hohem Lohn auf 1. Jan. gesucht. Zu erst. u. Nr. 20070 in der 'Bad. Presse'.

Mädchen

fließig, willig, Mädchen das tüchtig kochen kann, auf sofort oder 1. Januar gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Anrede unter 20070 an die 'Bad. Presse'.

Handwerker (Fräulein, Dfha.) sucht a. 1. Jan. 1922 möbl. Zimmer

in gutem Hause. Offert. unter Nr. 20071 an die 'Bad. Presse' erbeten.

Student sucht möbl. Zimmer

bis 1. Jan. Angebote u. 20078 an die 'Bad. Pr.' erbeten.

Ein schönes Weihnachtsgeschenk

ist eine vollwertige 6 Liter-Büro-Schreibmaschine. mit Schreibschnelligkeit und klarer, sauberer Schrift. Für nur 200,- bei sofortiger Abnahme. Da in Ansehung der Preis um weitere 20% erhöht wird. Bestellen Sie in Ihrem eigenen Interesse. Wenn Sie sich den obigen Preis sichern. Jede Bestellung kann sofort erledigt werden. Verlangen Sie umgehend Prospekt. 5388a Karl Riehle, Offenbach.

Goldene Damenarmbänder

100 Wra. Belohnung. Denjenigen, der mit meinen entworfenen evtl. gezeichneten Gold (Silber) auf den Namen 'Zauber' irgend. Mitbewerber oder andere Namen machen kann. Belohnung 100 Kronen. 20071

Gänse!

Jeden Mittwoch eintrafend, letzte 10 Gänse zu blauen Preisen. Martin Schön, Rastatt, 75. II. 20041

paßende Heirat.

evtl. Witwer, Gest. 20. Jahren, die sehr diskret behandelt werden. unter 208402 an die Bad. Presse.

General-Bertretung

eigenartiger, hochwert. Spezialitäten an organisch hergestellten Waren zu vergeben, mit arg. Gehalt. Jede Unterfertigung angefordert. Sorderliches Kapital 10 W. G. oder Verdienstmöglichkeit gegeben. Näheres d. Ferraris G. m. b. H. c. Kantaria, W. (Adl. Baub.) G. Gallusstr. 7. 18927

